

UNSERE HELFER

Vom Tennis-Virus befallen

Martin Erni organisiert seit 28 Jahren das internationale Rollstuhl-Tennisturnier «Birrhard Open» mit viel Herzblut und Engagement.

Von Gabi Bucher

Bereits bei der ersten Kontaktaufnahme mit Martin Erni wird klar: Hier ist jemand am Werk, der weiss, worum es geht und was wichtig ist! Er stellt schon im Vorfeld Links mit Fotos zur Verfügung, fragt kurz nach zur besseren Vorbereitung aufs Gespräch und gibt Hinweise auf Websites mit wichtigen Informationen – besser kanns nicht laufen.



Aber Martin Erni, nach einem Unterbruch nun auch wieder Präsident des Rollstuhl-Tennis-Clubs Aargau (RTCA), ist nicht nur organisiert, er ist auch mit viel Begeisterung bei der Sache. Verständlich, denn er war es, der vor 28 Jahren dieses Turnier ins Leben gerufen hat. Für ihn ist es eine Herzensangelegenheit, das spürt man.

Allen Widerständen zum Trotz

Nach seinem Unfall 1984 und der Konsequenz einer kompletten Paraplegie T4 hatte Martin alle damals möglichen Sportarten ausprobiert. Beim Tennis ist er hängengeblieben, er habe sofort gespürt, dass dies seine Sportart sei. «Es braucht zwar sehr viel Geduld, bis man Erfolgserlebnisse hat, man muss ständig dazulernen. Tennis vereint aber Taktik, Technik und Fitness und bleibt doch ein Spiel – das fasziniert mich.» Nachdem er an verschiedenen Auslandsturnieren teilgenommen hatte, verspürte er Lust, ein Turnier in der Schweiz zu organisieren. «Der Virus hat mich befallen. Ich habe so schöne Momente erlebt an diesen Turnieren, das Gemeinsame, die Freundschaften, das war so wertvoll, dass ich etwas zurückgeben wollte.» Und so hat er gegen alle Widerstände 1992 ganz allein das erste

Birrhard Open organisiert. Tennis im Rollstuhl und sogar ein Tennis-Turnier nur für Rollstuhlfahrer, das könne doch nicht gutgehen, habe man damals gesagt. Und ob!

Dieses Jahr fand die 28. Ausgabe statt! «In der Zwischenzeit hat sich alles stark weiterentwickelt und wurde professionalisiert». Seit gut 20 Jahren ist Rollstuhl-Tennis integriert in die ITF (International Tennis Federation), die erste Sportart, welche einem Weltverband angeschlossen war.

Veränderung mit Konsequenzen

Seither ist Martin Turnierdirektor des alljährlichen Birrhard Open, unterstützt von einem OK von mittlerweile zehn bis zwölf Personen, alles Ehrenamtliche. Sie sind verantwortlich für die Organisation im Vorfeld, suchen Sponsoren, organisieren Hotels für die Spieler, holen sie am Flughafen ab und kümmern sich um die Infrastruktur im Sportcenter Aarsports in Birrhard.

Vor zwei Jahren beschloss die ITF, dass es eine professionelle Turnierleitung brauche. Im Vorfeld sind nach wie vor Martin und sein OK zuständig für alles: «Am Turnier selbst sind wir aber im Hintergrund tätig.» Das habe Vor- und Nachteile, meint Martin, und man spürt, dass er nicht nur glücklich ist über diese Änderung. Es habe auch zu einem Wechsel im OK geführt, welches seit Jahren praktisch unverändert gewesen sei. «Nicht alle haben die Änderung gutgeheissen, und gewisse hatten am Anlass plötzlich keine Funktion mehr. Das ist schade, ganz klar. Die Änderung ist aber für uns am Turnier auch eine Entlastung», meint er diplomatisch.

Hadern tut Martin allerdings mit dem jährlich dicker werdenden Turnierhandbuch der ITF mit all den Auflagen: «So viel Administration, dazu alles in Englisch!» Dass sie als kleinste Turnierkategorie «ITF Future Series» dieselben Auflagen haben wie grosse Turniere, versteht er nicht ganz. Aber so lange er noch nicht müde sei, werde er weitermachen und dafür sorgen, dass «sein» Birrhard Open «klein aber fein» bleibe. Ein toller, sportlich hochwertiger Anlass auf und neben dem Feld, etwas, das rundum Freude bereite, aber auch noch Zeit zulässt, um Freundschaften zu pflegen.



Wirbelwind vor und hinter den Kulissen

Einmal mehr zeigt sich, was Ehrenamtliche im Hintergrund leisten und was mit Herzblut alles möglich ist. Ein grosses Dankeschön an Martin Erni, stellvertretend für alle Ehrenamtlichen.